

SPRACHLOS

Wortkunst von

Johannes Braig

Angelika Haak

Gabriele Horndasch

Karolina Kos

Eva Köstner

Laura Kuch

Ina Kurz

Stohead

Markus Vater

Nach „Herrenlos im Balken“ führen COMA in neuen Räumen in der Hanauer Landstraße ihre „Los“-Reihe mit der Ausstellung „SPRACHLOS“ fort, bei der der Titel gewohnt ironisch mit den Ausstellungsinhalten spielt. Begleitend erscheint dieser Katalog, der einen Einblick in die ausgestellten Arbeiten gibt.

Thematisiert Wortkunst, wie sie bereits seit vielen Jahrhunderten, etwa in Form von Graffiti, bekannt und noch heute gebräuchlich ist. Zu Wort kommen zeitgenössische Künstler, die der Sprache auf unterschiedlichen Wegen nachgehen: Sie sind auf der Suche nach deren Ursprüngen oder stellen verschiedene künstlerisch-philosophische Interpretationen in Frage. Neuschöpfungen von, und Assoziationen zu Worten und Sätzen werden ebenso untersucht wie deren soziologischer Gehalt.

Während einige der Künstler die Sprache als gleichwertig neben dem Bild benutzen, konzentrieren sich andere ausschließlich auf deren bildhaften Gehalt; wieder andere arbeiten mit der Sprache im bewegten Bild.

Markus Vater stellt in seinen Zeichnungen einfache, meist sehr poetisch anmutende Fragen und findet eigenwillige Antworten: Wie sehen wir die Welt, in der wir leben, und warum leben wir eigentlich trotzdem so? Wie begegnen wir dem Einfluss der Medien? Wo verschwimmen die Grenzen zwischen Fantasie und wirklichem Leben? Seine oft seltsam grotesk erscheinenden Lebensweisheiten und Geistesblitze – in sparsam eingesetzter Schulschreibschrift aufs Blatt gebracht – sind rebellisch und authentisch zugleich.

Für Stohead (Christoph Hässler) sind die auf den einfachen „tags“ basierenden Graffiti eine zeitgenössische Form moderner Kalligrafie. Neben der puristischen Form, den „tags“ und „throw-ups“ und den, mit einem Zug ausgeführten „handstyles“, äußert sich seine Leidenschaft für Graffiti auch in einer unverkennbaren Detailverliebtheit, welche den vielen skurrilen Figuren gerecht wird, die immer wieder in seinen Bildern auftauchen. Handwerkliche Perfektion spielt mit Experimentierfreudigkeit, wobei die Abstraktion nur soweit geht, wie das die Gesetze der Schriftkunst erlauben, ohne ihr Dynamik verströmendes und sensibel aufeinander abgestimmtes Gefüge zu (zer-)stören.

Aus der Idee heraus, Poesie nicht in Bücher zu binden, sondern sie auf Textilien zu bannen, gründete Ina Kurz 1999 die Marke Maegde u. Knechte. Seitdem ist aus dieser Marke ein Spielfeld neuer Sprachkultur geworden. Ina Kurz betreibt ein Atelier mit Showroom

sowie einen Laden in Hamburg und hält Vorträge über Produktentwicklung und Design. Ihre Arbeiten gehören zur zeitgenössischen Sammlung im Haus der Geschichte in Bonn, werden im Zentrum für Kunst und Medientechnologie in Karlsruhe gezeigt, sowie im Künstlerhaus Wien und in Budapest.

Laura Kuch liebt das Spiel mit den verschiedenen Eventualitäten und der Macht der Worte. Aus einem harmlosen Spiel wird jedoch nur zu leicht bitterer Ernst, denn die Künstlerin spielt bevorzugt mit den Grundlagen der menschlichen Existenz: etwa mit der Sehnsucht nach dem Happy End und dem immer damit verbundenen möglichen Scheitern oder der Auseinandersetzung mit dem eigenen Selbst. Formal zeichnen sich die Arbeiten durch bewusst konzeptuelle und ästhetische Reduziertheit aus.

Karolina Kos entwirft verschiedenste Texte – Lyrik, visuelle Wortspiele, Dialoge, Sinnsprüche usw. – und verbindet sie mit Objekten und öffentlichen Räumen. Das flüchtige Wort wird abrufbares Kopfkino auf bespieltem Material, der Wortträger mitgestaltender Sinnverstärker, der üblicherweise einsame Lesevorgang zum gemeinsamen Erlebnis.

Eva Köstner arbeitet mit Film und Video, Objekten und Zeichnungen. Ihre visualisierten Utopien sind von vielschichtiger Hintergründigkeit geprägt und fordern stets zum Innehalten, Staunen und Nachdenken auf. Formale wie inhaltliche Ambivalenzen verstören unsere Wahrnehmungs- und Assoziationsgewohnheiten und öffnen in der Folge den Blick für neue Perspektiven und Möglichkeiten. Die Aura ihrer Filme findet sich in vielen Objekten verdichtet, ihre Zeichnungen erwecken jene im Kontext komplexer Bilder zum Leben.

Gabriele Horndasch wirkt hauptsächlich in den Bereichen Film, Photographie und Installation, aber ihr Werk umfasst auch Zeichnungen, Skulpturen und Collagen. Viele ihrer Arbeiten haben seriellen Charakter; ihr Augenmerk richtet sich vor allem auf das Zusammenspiel von Material und Licht, Bewegung und Stillstand, die Neuinterpretation und Rekombination vernachlässigter und weggeworfener Dinge. Häufig hinterfragen ihre Arbeiten soziale und geschlechtsspezifische Rollenbilder und problematisieren vorgefasste Vorstellungen und Ansichten. In ihren aktuellen Arbeiten untersucht sie das Mittel der Sprache in seiner Beziehung zu Bildlichkeit und Zeit.

Angelika Haak ist Konzept- und Medienkünstlerin. In einer Reihe von Arbeiten beschäftigt sie sich mit dem Aspekt der Sinnstiftung und Wortschöpfung. Der dieser Thematik zu Grunde liegende assoziative Prozess wird von einer Script-Programmierung exemplarisch durchgeführt. Die Arbeit „Ein AutoSummat“ setzt sich mit dem Aspekt der Neuschöpfung und Wortfindung, Sinnstiftung und Assoziation auseinander.

Der moderne Mensch bewegt sich täglich in einem großen Schilderwald, der ihm in komprimierter Form den Weg zu seinen Bedürfnissen zeigt. Johannes Braig fügt diesen Zeichen seinen persönlichen Schilderwald hinzu. Selbstgemachte schablonenhafte Buchstaben, akribisch von Hand ausgemalt, geben tief banalisierte Weisheiten der künstlerischen „Aktivitätsmaschinerie“ bekannt.

Wir freuen uns, Arbeiten dieser Künstler in der Ausstellung SPRACHLOS in Frankfurt zeigen zu können, und wünschen allen Besuchern, dass der WortReichtum der Werke ihnen zum WortSchatz wird.

COMA

Coco Hauschel // Mia Beck

Transfer der Zeichen

Anlässlich der Ausstellung „Drei Häuser in Oberbilk“ (Düsseldorf 2008) sollte der Leuchtschriftzug „Kindervater“ von der Fassade eines Hauses, dessen Ladenlokal geschlossen worden war, auf die Fassade eines anderen Hauses, das der katholischen St. Josephs-Gemeinde im Stadtteil Oberbilk in Düsseldorf gehört und dessen Ladenlokal von der Gemeinde als Treffpunkt genutzt wird, transferiert werden.

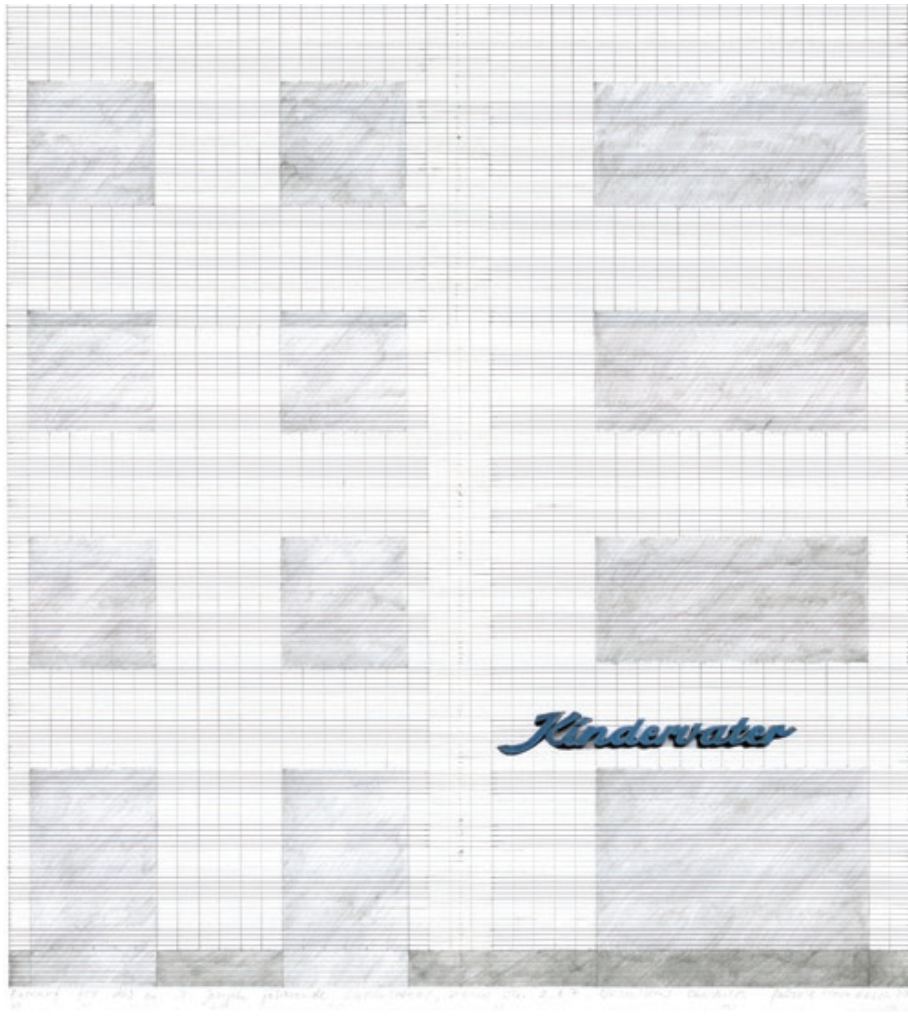
Aufgrund von Widerständen von Seiten des Pfarrers und des Kirchenvorstands wurde die Arbeit letztlich jedoch im Schaufenster realisiert.

In der neuen Arbeit geht es um den räumlichen Transfer und die damit verbundene Umdeutung eines Leuchtschriftzugs in der Stadt. Der Schriftzug, der einigen Düsseldorfern möglicherweise eine Bäckerei in Erinnerung ruft, hält für ein Publikum, das den Namen und das ehemalige Geschäft nicht kennt, ganz andere sprachliche Assoziationen bereit.



Kindervater, 2008

Drei Leuchtkästen: Alublech, blaues Plexiglas, Lichterketten, Steine, 20 x 240 x 110 cm



Kindervater, 2008
Zeichnung und Collage auf Notenpapiere, 45 x 41,3 cm



Foto: Thomas Ledeganck, 2008

Johannes Braig (*1967)

Hochschule der Künste Berlin
Meisterschüler von Leiko Ikemura
Lebt und arbeitet in Stuttgart

Angelika Haak (*1971)

Freischaffende Künstlerin im Bereich Konzept- und Medienkunst
Lebt und arbeitet in Stuttgart

Gabriele Horndasch (*1969)

Kunstakademie Düsseldorf
Meisterschülerin von Irmin Kamp
Lebt und arbeitet in Düsseldorf

Eva Köstner (*1967)

Städelschule Frankfurt, Staatliche Hochschule für Bildende Künste
Meisterschülerin von Hermann Nitsch
Lebt und arbeitet in Frankfurt am Main

Karolina Kos (*1973)

Freischaffende Wortkünstlerin, Texterin und Journalistin
Lebt und arbeitet in Sindelfingen bei Stuttgart

Laura Kuch (*1980)

Städelschule Frankfurt, Staatliche Hochschule für Bildende Künste
Freie Bildende Kunst bei Tobias Rehberger
Lebt und arbeitet in Frankfurt am Main

Ina Kurz (*1964)

Konzeptkünstlerin und Dichterin
Gründerin der Marke Maegde u. Knechte
Lebt und arbeitet in Hamburg

Stohead (Christoph Hässler, *1973)

Freier Künstler und Illustrator
Hamburger Ateliergemeinschaft getting-up
Lebt und arbeitet in Berlin

Markus Vater (*1970)

Kunstakademie Düsseldorf
Meisterschüler von Alfonso Hueppi
Royal College of Art London
Lebt und arbeitet in London

Dieser Katalog erscheint anlässlich der Ausstellung SPRACHLOS

Wortkunst von Johannes Braig // Angelika Haak // Gabriele Horndasch //
Eva Köstner // Karolina Kos // Laura Kuch // Ina Kurz // Stohead // Markus Vater

COMA Ausstellungsraum // Frankfurt am Main // 17. Mai bis 7. Juni 2008

Impressum:

COMA

Coco Hauschel // Mia Beck

Textorstraße 68

60594 Frankfurt am Main

info@kunstcoma.de

www.kunstcoma.de

Fotos: Johannes Braig // Angelika Haak // Gabriele Horndasch // Thomas Ledeganck //
Eva Köstner // Karolina Kos // Laura Kuch // Ina Kurz // Stohead // Markus Vater

Gestaltung: siegel konzeption | gestaltung, Stuttgart // www.jochen-siegel.de

Texte: COMA // Johannes Braig // Angelika Haak // Gabriele Horndasch //
Stephan Mann // Karolina Kos // Laura Kuch // Ina Kurz // Stohead // Johannes Stahl

Redaktion: COMA

Alle zitierten Texte wurden der neuen Rechtschreibung angepasst.

© Künstler und Autoren

Mit freundlicher Unterstützung von:

Graf und Gräfin zu Solms-Laubach

siegel konzeption | gestaltung

